

# Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger für die Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger Fünf Gratis.



für Stadt und Land.

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend nachmittag. Preis vierteljährlich frei ins Haus, durch den Briefträger gebracht 1 Mk., monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“, „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Beilagen: „Handel u. Wandel“, „Spiel u. Sport“, „Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr: Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt. Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 75.

Sonntag, den 19. September 1909.

2. Jahrgang.

## Ans Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 18. September 1909.

Lehrschmieden der Landwirtschaftskammer. Vom 1. Oktober ds. Jz. beginnt in der Lehrschmiede bei Fulda und am 4. Oktober in denen zu Kirchheim und Cassel ein neuer Kursus von dreimonatlicher Dauer.

Bei der Anfang Oktober in Cassel stattgefundenen dritten diesjährigen Schwurgerichtsperiode werden geteilt aus der hiesigen Gegend folgende Personen eingeliefert: Bürgermeister Georg Köthe von Sommerfeld und Landwirt Wilhelm Blackert aus Wörschhausen.

Mit der Verwaltung der zweiten Schulstelle zu Pöfse ist vom 1. Oktober ds. Jz. ab der Lehrer Herr Karl Wilhelm aus Allendorf a. W. von Königlich Regierung beauftragt worden.

Am Sonntag, den 19. ds. Mts., findet auf dem Heiligenberge das „Wettturnen“ des Judasport-Gaus statt. Zum ersten mal ist ein Wanderpreis, von Herrn Brack-Frankfurt gestiftet worden, der dann dem Turn-Verein zufallen soll, welcher die besten Turner aufzuweisen hat. Auch der hiesige Turn-Verein „Froher Mut“ nimmt daran teil.

Wer Bierflaschen behält, macht sich einer Unterschlagung schuldig. Das Landgericht in Ansbach hat eine Frau, die Bierflaschen nicht zurückgegeben und sie als Flüssigkeits u. s. w. im Haushalt gebraucht hatte, wegen Unterschlagung zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt. Jetzt zur Einmachezeit sollte dieses Urteil besonders beachtet werden.

Eine Viehzählung kleineren Umfanges wird am 1. Dezember ds. Jz. in Preußen vorgenommen werden, trotzdem im vorigen Jahre erst die allgemeine Viehzählung für das ganze Reich stattgefunden hat. Die Notwendigkeit alljährlicher Feststellungen des Viehbestandes ist von landwirtschaftlicher und statistischer Seite schon häufig betont worden. Es war bisher nur nicht möglich, eine generelle Anordnung für das ganze Reich zu erlangen.

Die Hasenjagd wird am 1. Oktober eröffnet. In Hessen-Darmstadt ist bereits am 1. September die Hasenjagd eröffnet worden.

Die Herbstausstellung des kurhessischen Künstlerbundes ist am Donnerstag vormittag in Cassel eröffnet worden. Die Ausstellung bietet wieder ein sehr erfreuliches Bild von dem Schaffen und Streben der Künstler, die namentlich auf dem Gebiete der Landschaftsmalerei Tüchtiges leisten. Es sind im ganzen zwanzig Maler mit etwa 100 Arbeiten vertreten.

Die diesjährige 34. Generalversammlung des Hessischen Volksschullehrer-Vereins wird am 4., 5. und 6. Oktober d. Jz. in Marburg stattfinden.

Herr Förster Sauer auf Forsthaus Mestlau bei Licherode ist mit dem 1. Oktober d. Jz. nach Fürstentagen bei Lichtenau versetzt. Sauer war noch vor einigen Jahren als Kgl. Förster in Spangenberg tätig.

Ein strenger Winter soll nach einer alten Vögelregel zu erwarten sein, wenn das Heidekraut hart und zeitig blüht. So früh wie in diesem Jahre hat nämlich das Heidekraut noch selten in Blüte gestanden.

Lehrerbau. Die hiesige Schulstelle ist seit 1. Mai unbesetzt und wird von Günsterode aus mitversuchen, ein Beweis, daß der Lehrermangel noch in ganz erheblichem Umfange besteht. Endlich bekommen wir zum 1. Oktober wieder einen Lehrer, Herrn Fehr, der augenblicklich noch im bunten Rock steht.

Die Schulstelle in unserer Nachbargemeinde Eiterhagen ist schon vom 1. April an vacant und wird am 1. Oktober auch wieder besetzt.

Messungen. Der diesjährige Erlös aus dem Verkauf des städtischen Obstes beziffert sich auf zirka 730 Mark. Im Vorjahr wurden nur zirka 503 Mark vereinnahmt.

Obstheim. Ein gräßlicher Unglücksfall passierte am Mittwoch nachmittag in dem bei dem hiesigen Dorfe Obstheim gelegenen Schacht 2 der Kohlenzeche Sipverhauen. Infolge Eindringens von Wasser wurde der in Ekershausen wohnhafte Arbeiter Belz mit Lehm verschüttet und konnte nur als Leiche herausgebracht werden. Ein weiterer Arbeiter namens Kofke, gleichfalls aus Ekershausen wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Ein dritter Arbeiter wurde leicht verletzt, während sich die übrigen Arbeiter noch retten konnten. Die beiden unglücklichen Opfer sind noch junge Leute und erst seit ein paar Jahren verheiratet. Der schwere Unglücksfall erregt allgemeines Mitleid in hiesiger Gegend.

Wernswig. Der Bergmann Jülich erlitt am Mittwoch auf der Braunkohlzeche Rönneberg dadurch einen Unfall, daß, während er in der Grube einen Wagen mit Kohlen ladete, sich plötzlich eine große Menge Kohlen löste, welche denselben zu Boden drückte und ihn erheblich verletzte.

Guxhagen. In der Vorwoche wurde der bei der Dreschmaschine in Breitenau arbeitende Eingeleger von der Walze erfasst und ihm ein Arm weggerissen. Der verunglückte Mann ist aus Grebenau bei Guxhagen.

Vepra. Die Gemeindevorstellung setzte in ihrer letzten Sitzung das Gehalt für den Bürgermeisterposten folgendermaßen fest: Anfangsgehalt 2400 Mark, steigend von drei zu drei Jahren um 200 Mark bis 3000 Mark, Wohnungsgehalt 330 Mark, diese Beträge pensionsfähig; dazu kommen Neben-einnahmen aus der Verwaltung des Standesbeamten für Vepra, Asmushausen, Brauhäusen und Rauteshausen in Höhe von 300 Mark, so daß das Gesamteinkommen für die Stelle 3000 bis 3600 Mk., erreichbar in 9 Jahren, wäre, davon pensionsfähig 3300 Mark.

Wilhelmshausen. Am Freitag abend entstand durch noch nicht festgestellten Anlaß in der bis unter das Dach gefüllten Scheune des Landwirts G. Feuer. Die Scheune brannte trotz des raschen Eingreifens der Ortsfeuerwehr und der Feuerwehren der benachbarten Ortschaften vollständig nieder.

Großalmerode. Der beim Maurermeister Bernhardt beschäftigte Arbeiter Bachmann stürzte am Mittwoch beim Lehm schlagen in den Keller, wodurch er nicht unbedeutend verletzt wurde. Er mußte im Wagen nach seinem Wohnort Trubenhäusen transportiert werden.

Reichenhausen. Auf der Landstraße nach Unterrieden begegnete am Mittwoch ein Gefähr der Landwirts W. aus Reichenhausen, bei dem ein drittes Pferd neben dem Wagen herlief, einem Automobil. Das Pferd schaute und kam beim Ausschlagen in ein Rad des Automobils, das ihm den Fuß abriß, sodaß das Tier geschlachtet werden mußte.

Hedemünden. Ein geborener Hedemündener, namens Henne, der schon über 12 Jahre in China als Postsekretär tätig ist, weilt zurzeit hier in einem längeren Erholungsurlaub. Henne verheiratete sich in China mit einer Württembergerin, die ihm drei Kinder schenkte; diesen wurde am Donnerstag, im Alter von 5, 3 und 1 Jahr, gemeinsam die heilige Taufe gegeben.

Lobenhäusen. Das Anwesen des Arbeiter H. Klein, bestehend aus Wohnhaus und Scheuer, brannte total nieder.

Grandenborn. In dem Anwesen eines hiesigen Landwirts brach ein Schadenfeuer aus, das leicht größere Dimensionen hätte annehmen können. Glück-

licherweise konnte der Brand auf seinen Herd beschränkt werden. Die Oekonomiegebäude und ein größerer Teil des Wohnhauses brannten vollständig nieder. Das Feuer soll durch spielende Kinder verursacht sein. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Carlschafen. Zwei gefährliche Brüder namens Lavarino sind als Wilddiebe in der Nähe des benachbarten Beverungen erwischt und in das Amtsgerichtsgefängnis abgeführt worden.

Schmalckaden. Ein schweres Bauunglück hat sich am Mittwoch auf dem Neubau in dem benachbarten Pfarrdorfe Truten zugetragen. Während der Arbeit auf dem Gerüste rutschten drei Zimmerleute auf den durch die Regenröhre feuchtgewordenen Bohlen aus und stürzten aus der Höhe des dritten Stockwerkes in die Tiefe, durchschlugen einen leichten Verschlag und saukten in den Keller des Neubaus mit großer Wucht hinab. Alle drei Zimmerleute haben solch schwere Verletzungen davongetragen, das an ihrem Aufkommen gezweifelt werden muß.

Frankfurt a. M., 18. Sept. Das Luftschiff „Z 3“ ist nach vierzehnstündiger Fahrt gestern nachmittag um 5 Uhr 15 Minuten aus Mergentheim wieder in Frankfurt eingetroffen und auf dem Ausstellungsgelände glatt gelandet.

## Letzte Nachrichten.

Mergentheim, 18. Sept. Der Kaiser kehrte gestern nachmittag um 2 Uhr 15 Minuten vom Manövergelände nach Mergentheim zurück; „Groß 2“ und „Z 3“ gaben ihm bei seiner Heimfahrt gleichsam das Geleit. Um 3/4 10 Uhr abends erfolgte die Abreise des Kaisers nach München, wo er heute früh 8 Uhr 45 Min. eintraf.

London, 18. Sept. In der königlichen Pulverfabrik von Waltham Abbey fand gestern nachmittag eine Explosion statt. Mehrere Personen wurden verwundet, darunter zwei schwer.

## Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Spangenberg mit den Ortschaften Ebersdorf-Kaltenbach und Schnellrode. Vom Monat August 1909.

### Geburten:

Joh. Wilhelm, Sohn des Schuhmachers und Vorlesers Conr. Wilh. Vösch. Joh. Conrad, Sohn des Pläntlers Johann Heinrich Schwalm in Kaltenbach. Marie, Tochter des Schankhalters Georg Vierhenkel in Ziegenhain. Edgar, Walter, Viktor, Sohn des Buchhalters Erich Oskar Mir in Spangenberg. Martha, Fena, Anna, Tochter des königlichen Försters Friedrich in Günsterode. Georg, Sohn des Schuhmachers Conrad Wilh. Schmidt in Spangenberg. Joh. Heinrich, Sohn des Maurers Joh. Friedr. Blumenstein in Ebersdorf.

### Sterbefälle:

Oswald Niemannsneider 75 Jahre alt. Johann Georg Doppach Sohn des Schreiners Johann Georg Doppach 1 Jahr alt.

## Spangenberg Rätsel

für alte und junge Leute. (Auflösung in nächster Nummer.)

1. Mein Erstes wird umhergestreut, Das Zweite ist ein warmes Kleid, Das Ganze ein geschickter Meister, Der braucht viel Papier und Kleister.
2. Das Erste ist von scharfem Geschnack, Das Zweite ist der Herr im Haus, Das Ganze hat das Erst im Saak Und wieget es nach Pfunden aus, Gewiß der ist ein Ehrenmann, Bei dem man vieles haben kann.

## Wetterbericht.

Am 19. September: Zeitweise wolfig oder Nebel, vielfach aber heiter, trocken, Nacht kühl, Tag ziemlich warm. Am 20. September: Schön, sonnig, am Morgen vielfach Nebel, trocken. Früh kühl, am Tage ziemlich warm. Am 21. September: Zuneigend bewölkt, milde Luft zunächst trocken, doch Regen in Aussicht. Am 22. September: Meist wolfiges bis trübes, windiges Wetter.

Hierzu die Beilage All-Deutschland

## Die Lage in Spanien.

Die Nachrichten, die über die innere Lage aus Spanien kommen, lauten keineswegs beruhigend. Schon sechs Wochen sind in ganz Spanien die verfassungsmäßigen Bürgerkassen aufgehoben und jeder Staatsbürger ist wehrlos der Willkür der Behörden preisgegeben. Die Presse ist zensuriert, sie darf öffentliche Angelegenheiten kaum erörtern. Das Parlament ist geschlossen, so daß die öffentliche Meinung in keinerlei Weise zum Ausdruck kommen kann.

### Schreckensherrschaft in Katalonien.

In der reichen und fruchtbaren Landschaft Katalonien, wo sich das Volk gegen die Aushebung von Soldaten für den Feldzug im Rif empörte, sind 4000 Personen eingekerkert worden, und über 5000 sind, um den Verfolgungen zu entgehen, nach Frankreich geflüchtet. Unter den Verhafteten befinden sich Offiziere, Politiker, Stadträte, Ortsvorsteher, Lehrer und Geistliche.

Die Regierung ist in dem Bestreben, um jeden Preis die Ruhe wieder herzustellen, völlig koplos geworden. Sie leidet keinen Widerspruch, keine Kontrolle, keine Kritik, und bedenkt offenbar nicht, welche ungeheure Verantwortung sie damit auf sich nimmt, und wie gefährlich es in einem Land wie Spanien ist, eine solche Rolle zu spielen. Dabei kann sie sich täglich überzeugen, daß ihre Schreckensherrschaft den gegenteiligen Erfolg zeitigt.

Und um die Stimmung im Lande wieder zu bessern, werden amtliche Nachrichten über den

### Krieg in Nordmarokko

verbreitet, die in keiner Weise den Tatsachen entsprechen. Denn die Nachrichten unparteiischer Zeugen, die vom Schauplatz der Kämpfe kommen, lauten wesentlich anders, als die amtlichen Berichte.

Danach haben die Spanier am 9. September keinen Sieg, sondern eine Niederlage zu verzeichnen. Ihre Truppen hielten sich erst zurückziehen mußten. Und auf marokkanischer Seite hat das zeitweise Vordringen der Spanier einstweilen noch keine entmutigende Wirkung ausgeübt. Der allgemeine Eindruck geht vielmehr dahin, daß die Spanier trotz ihrer bedeutenden Überlegenheit noch ein schweres und voraussichtlich äußerst langwieriges Stück Arbeit vor sich haben.

Da ist es kein Wunder, wenn sich in Spanien mit jedem Tage die Stimmen mehren, die der Regierung raten, mit dem Volke Frieden zu machen; denn es wird die Zeit kommen, da das Volk in seiner Gefantheit Opfer bringen muß, um die Unternehmung am Rif zu gutem Ende zu führen. Die Kammerer werden Geld bewilligen und Väter und Mütter ihre Söhne hergeben müssen. Wenn also die spanische Regierung ihre Willkürherrschaft fortsetzt, wird sie unerwarteten Widerstand finden.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

Kaiser Wilhelm hat den Grafen Zeppelin eingeladen, mit seinem „Z. 111“ an den Kaiseremarshafen teilzunehmen. Ob Graf Zeppelin der Einladung entsprechen kann, ist zweifelhaft, da das Luftschiff auf der Fahrt nach Mannheim (am 15. d.) einen Motorschaden erlitten hat.

Weichstanzler v. Bethmann-Hollweg hat vor einigen Tagen den französischen Votschafter Cambon empfangen. Der Pariser „Temps“ will über die Unterredung der beiden Staatsmänner erfahren haben, daß sie sich gegenseitig zu den seit Abschluß des Marokko-Abkommens zwischen den beiden Nationen bestehenden guten Beziehungen beglückwünscht haben. Sie stellten das zwischen französischen und deutschen Interessen in Marokko herrschende Einverständnis fest, das es ermöglicht habe, den zwischen der Britan Reichshaupten und dem Vaghen anlässlich der Bezahlung für die Tanger Hafenanbauten entstandenen

Streitigkeiten ein Ende zu machen. Das Blatt schließt seinen Bericht: „Der Kaiser und der Votschafter berührten auch verschiedene Fragen der allgemeinen Politik. Man scheint in Berlin geneigt zu sein, der mit der Reorganisation des osmanischen Reiches beschäftigten türkischen Regierung noch einige Zeit Kredit zu gewähren.“ In deutschen Kreisen ist man überzeugt, daß das Abkommen für die Entwicklung der Handelsbeziehungen beider Länder in Marokko nützlich sein werde.

Anlässlich der Anwesenheit des russischen Ministers des Aukern v. Iswolski in Berlin fand beim russischen Votschafter ein Festessen statt, zu dem auch der Reichstanzler v. Bethmann-Hollweg erschienen war. Bei dieser Gelegenheit fand eine längere intime Aussprache zwischen dem Reichstanzler und dem russischen Minister des Auswärtigen statt.



Vizeadmiral v. Holtendorf.

Die durch den Mordtritt des Prinzen Heinrich freierwerbende Stellung des Führers der Nordflotte ist einem der bewährtesten Offiziere der deutschen Marine übertragen worden, dem bisherigen Chef des 1. Geschwaders, Vizeadmiral Gennig v. Holtendorf. Lange Jahre weilt er in Ostasien, wo er als Kommandant des Flaggschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ während der Chinakriegs eine große Rolle spielte.

Nach dem amtlichen Bericht über die Reichstags-Gravwahl des Wahlkreises Koblenz-St. Goar erhielt der Zentrumskandidat Wollste in 11462 Stimmen und wurde somit gewählt. Der Sozialdemokrat erhielt 2844 Stimmen. — Bei der Wahl im Jahre 1907 wurden für das Zentrum 19232, für den nationalliberalen Kandidaten 5972 und für den Sozialdemokraten 2172 Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung war also diesmal im Wahlkreise Koblenz-St. Goar sehr schwach.

Entgegen anders lautenden Nachrichten wird aus gut unterrichteter Quelle berichtet, daß dem Bureau des Reichstages eine Anzeige des in der Zeit vielenannten Abg. Schack, herr. Niederlegung seines Mandats, bisher nicht zugegangen ist.

Der preuß. Landtagsabgeordnete Schwarz-Neichenau (freil.), Vertreter des sechsten polenischen Wahlkreises, ist gestorben.

Um den Eingeborenen des deutschen Schutzgebietes Samoa ihren Grund und Boden zur Bearbeitung für sich und ihre Nachkommen zu erhalten, hat der Gouverneur von Samoa das Verflugsrecht

der Samoaer über ihre Landereien auf den Übergang samoanischen Landes an Nichtingeborene — mit einigen Ausnahmen — verboten.

### Österreich-Ungarn.

Die ungarische Ministerkrise, deren Ausbruch schon vor längerer Zeit bevorstand, scheint nunmehr fast abgeklungen zu sein. Die Verhandlungen des ungarischen Ministerpräsidenten Welerle mit dem Kaiser Franz Joseph sind ergebnislos geblieben, da der Kaiser erklärte, die Verwaltung der Finanzen (100 Millionen betragenden) Mehrforderungen keine Absicht vorzunehmen.

### England.

Im Unterhause wurde die Erhöhung der Erbschaftsteuer nach zweitägigen Beratungen angenommen.

### Rußland.

In Petersburg ist eine vom Zaren genehmigte Verfügung des Ministerrats veröffentlicht worden, betrefend die unmittelbare Genehmigung des Zaren als oberstem Kriegsherrn alle gesetzgeberischen Fragen hinsichtlich der Organisation der Landesverteidigung, ferner die Truppe, die Armee, die Flottenverwaltung, in bezug auf sämtliche Verfügungen des Kaisers, der Militär- und Marineeffektivs. Ehe also der Ministerrat künftig auf diesen Gebieten einen Gesetzentwurf an die Duma bringt, muß der Zar ihn genehmigt haben.

### Vollanstaaten.

Das türkische Parlament hat den Beschluß des Ministerrats, an amerikanische Unternehmer Konzessionen zum Eisenbahnbau in der Türkei zu erteilen, genehmigt.

### Amerika.

Präsident Taft, der gegenwärtig auf einer Rundreise durch die Ver. Staaten begriffen ist, hat in Boston eine Rede gehalten, in der er für die Gründung einer nationalen Zentralbank eintrat.

Frankreichs Antrag, das gekündigte französische Handelsabkommen mit den Ver. Staaten zu verlängern, hat nicht die Zustimmung der Regierung in Washington gefunden.

### Afrika.

Amliche spanische Kreise bezeichnen die Meldung, die Spanien hätten in Nordmarokko eine Niederlage erlitten, als unrichtig. Daß solche Gerüchte die Munde machen, ist schließlich nicht zu verwundern; denn da die Zeitungs- und Telegraphenzensur durchaus keine Nachrichten vom Kriegsschauplatz zuläßt, so sind Vermutungen für und für geübt.

### Asien.

Der japanische Premierminister Katsura hat in einer Rede im Parlament zu Tokio erklärt, das englisch-japanische Bündnis werde fortbestehen auf der Grundlage der festesten Freundschaft. Ferner hob der Premierminister die bestehenden innigen Beziehungen zwischen Japan und den Ver. Staaten hervor und bemerkte schließlich, alle Meinungsverschiedenheiten zwischen Japan und China seien durch gegenseitige Zugeständnisse beigelegt worden.

Der entthronte Schah von Persien, der in Defta während seines Aufenthalts nehmend sollte, hat auf der Reise nach Rußland Halt gemacht und weigert sich, die Fahrt fortzusetzen. Mohammed Ali wiegt sich immer noch in der Hoffnung, sein Volk werde ihn, solange er auf persischem Boden weilt, zurückberufen.

## Gegen den Alkoholmißbrauch

Auf der 26. Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hielt der frühere Staatsminister v. Posadowsky eine bemerkenswerte Rede, in der er u. a. ausführte:

„Man könnte glauben, die Arbeit des Vereins stehe in Widerspruch mit den

Ich beteuere das Gegenteil, ich käme aus eigenem Antriebe. Bei mir dachte ich, sie sei schwer zu fassen. Meine Versicherungen klangen wohl etwas matt, denn die Angelegenheit meiner Zunge noch fremd. Ihre Zweifel schienen nicht gestillt. Der Gedanke, daß ich geschickt werde, erweckte bei ihr offenbar Mißbehagen.

„Wenn Sie Arbeit suchen, dann müssen Sie sich bei meinem Aufseher melden,“ sagte sie kühl. „Meines Wissens sind aber alle Stellen besetzt.“

„Nur eine nicht!“ entgegnete ich kalt.

„Das wäre?“ stammelte sie.

„Die Stelle eines Gärtners.“ Mein Blick streifte den verwilderten Garten.

„Sind Sie denn Gärtner?“ fragte die Dame.

„Arbeiter, wenn Sie befehlen, und wenn Sie wollen — Kavallerie. Im letzten Kriege war ich Soldat.“

Ich erhielt das Eisene Kreuz. Vor dem war ich doch darum handelt es sich hier ja nicht; zuletzt war ich Goldgräber. Ich kann schätzen, reiten und zeichnen, spiele Klavier, schreibe eine gute Hand, bin fit im Rechen und spreche drei Sprachen: Deutsch, Englisch und Französisch. Ich möchte Ihnen zum Beispiel gleich jetzt als Vorleser dienen, um diese himmlischen Augensterne nicht durch zu vieles Lesen getrübt zu sehen.“

Sie lächelte wohlgefällig. „Sie bin Pariserin.“

„Wenn Sie das, Madame! Ich habe es längst erkannt —“ mein Blick streifte ihre Nase —

„noch ehe Sie mich so auszeichneten, das Wort an mich zu richten. In Paris tritt ich mit als Sieger ein.“

Hier stehe ich — überwinden.“

„Ich verneigte mich tief.“

„Sie sind ein vollendeter Kavallerier,“ sagte sie warm und reichte mir ihre Hand hin, die ich ehrerbietig an meine Lippen zog.

## Sein Verhängnis.

Roman von G. Löffel.

(Fortsetzung.)

Auf diese Empfehlung mußte ich jetzt leider verzichten. Meine schmucke Uniform hing zu Hause am Nagel, und die wäre hier auch die schlechteste Empfehlung gewesen. Ich hatte allerdings noch ein lauberes Hemd in meinem Sack verbuddelt, sowie Seife, Kamm und Bürste. Ein nasses Wasserloch konnte mir als Waschbecken, Spiegel und zum Reinigen meiner Stiefel dienen.

Ohne Säumen machte ich kehrt, um mich, so gut es eben ging, äußerlich in eine bessere Verfassung zu bringen! Das war schnell gemacht. Ein hoher Baumstamm diente mir als Stiel. Frischer und hoffnungsvoller tritt ich nun nochmals dem Hause zu.

Wer hätte es diesem lichtstrahlenden Bau angesehen, daß er ein so bizarres Geheimnis barg, wie ich es nach allem Vorhergegangenen hier vermuten durfte.

Ich hand mein Pferd an dem kleinen Sittort fest, das auf dieser Seite in die den ganzen Garten umgebende hohe Stachelhecke eingefügt war, und begab mich nach dem Hause hinan.

Nun erst sah ich, daß der Garten zwar schön, aber gänzlich verwildert war. Auch der Springbrunnen sandte kein Wasser empor. Dabei war es so still, daß man ein Blatt hätte fallen hören. Durch eine tief-schattige Allee schritt ich in banger Erwartung dahin. Ich fürchtete sehr, daß ich von der Schwelle dieses Hauses wieder werde umkehren müssen.

Die Allee mündete auf einen mit Blumen und tropischen Blattpflanzen geschmückten Vorplatz. Ich sah diesen betrat mich ich noch einen Blick

nach dem Hause. Die Gelegenheit schien mir günstig. Auf der Veranda sah eine ältere Dame in spitzenbesetzter, hocheleganter Mode. Sie las in einem Buch — wie ich später erlah, der neueste Pariser Roman.

Das konnte nur die Herrin des Hauses sein. Aus dem Innern erklang Musik, Klavierpiel. Das war die Tochter.

Hier gab es nun kein Besinnen mehr. Ich schritt rasch auf die große Freitreppe zu, die zur erhöhten Veranda hinaufführte. Eine berausende Duftwelle schlug mir entgegen. Bei meiner Annäherung blickte die Dame erstaunt auf.

Ich sah nun, daß sie einmal von einer außerordentlichen Schönheit gewesen. Sie war es noch. Mit fatalermäßigen Guß erklang ich die letzten Stufen. Die Dame schien verweint. Sie wußte augenscheinlich nicht, wie sie mich nehmen sollte, ob als Gentleman oder als Bushmann.

„Gabe ich die Ehre, Mißreß Milton —?“ begann ich.

„Das ist mein Name,“ entgegnete sie in vornehmer Zurückhaltung.

„Ich nannte den meinen und verbeugte mich.“

Sie maß mich wieder mit einem forschenden Blick ihrer schönen großen Augen.

„Was führt Sie zu mir, Mißreß —?“

Sie schien den deutschen Namen nicht anzusprechen zu können.

„Der Wunsch, Ihnen zu dienen, Madame!“ entgegnete ich prompt.

„In welcher Weise?“

„Das mögen Sie selbst bestimmen.“

„Selbst?“ sagte sie halb für sich, und laut fragte sie mit einem mißtrauischen Blick: „Werden Sie

geschickt?“

den fi  
men  
verf  
hab  
alzu  
mächt  
ist b  
woll  
ver  
schon  
der  
die  
alle  
d  
weitere  
Jah  
mäch  
haben, daß  
Herren  
Sch  
habe  
getru  
die ge  
und vern  
geben au  
Unpo  
Brem  
über für  
Schiffen wie  
der N  
10. d., won  
schliefen  
auf  
Widun  
Europas wi  
werden.  
192 Million  
der S  
Mauer  
170 Meter  
1100  
1100  
haben. Um  
gehört die  
emereicht.  
unter Firm  
Frankfr  
„Z. 111“, b  
Schutztrieb  
waren eine  
in ihr nah  
und andern  
Grafen Zep  
Ingenieur  
Hauptführ  
die Fahrt g  
schifflich ein  
Belgolo  
zu der S  
Schiff Fra

eingeborene  
berer Aus-  
sicht nun-  
ungen des  
mit dem  
verlaufen,  
sönne an-  
orderungen  
u g ber  
Veratungen  
genehmigte  
orden betr.  
unterliege  
s obersten  
fächlich der  
s r e i l-  
die Kronen  
inbegreifen  
ilität und  
insig auf  
ie Drama  
den Be-  
nternehmer  
fei zu er-  
mer Mund-  
st, hat in  
Gründung  
ranzösische  
Staaten  
Regierung  
Meldung,  
Lieder-  
richte die  
ern; denn  
aus keine  
sind Ber-  
a hat in  
krt, das  
de fort-  
umbficht.  
inigen  
Staaten  
Meinungs-  
n seien  
den.  
en, der  
hat auf  
tigert sich,  
sch immer  
olange er  
uch  
Deutschen  
Anke hielt  
eine Be-  
einem  
fischen.  
z matt,  
Bedante,  
r Miß-  
sich bei  
Meines  
strefte  
e. Sie  
Solbat.  
ich -  
cht war  
eichnen,  
Rechnen  
gleich  
Augen.  
"."  
aite es  
obe -  
ort an  
er em.  
wom  
elig an

bestallten des Staates. Ich glaube aber, daß durch unsere Bemühungen ein Mißgange des Bedarfs eintreten sollte, er wieder durch die entsprechende Verbilligung ausgeglichen werden wird. Der persönliche Standpunkt ist der, daß in der Angelegenheit von polizeilichen Maßnahmen zu erwarten ist. Sitten und Beispiel sind wichtiger als Gesetze. Eine der wirksamsten Maßnahmen ist die Bekämpfung der Schankschulden so bedacht, daß vor allem die Schankschulden so bedacht werden wie die Spielerschulden, d. h. daß sie nicht mehr sind. Die Alkoholbewegung steht in enger Verbindung mit der Wohnungsfrage, der Gesundheitsfrage, der Volkswirtschaft und der Kriminalität. Wir haben aber noch einen andern Feind, und das ist die Schankwirtschaft. Ich weiß allerdings nicht, was wir in besonderen Grund haben, sich unserer Feinde einen besonderen Feind entgegenzustellen, da doch bei der Bekämpfung der Schankschulden auch der Alkoholverbrauch bekämpft wird. Es ist nicht nur ein Glück für das deutsche Volk, sondern auch für die Wirte selbst, wenn die Wirtschaft sich nicht vermehren. Bemerkenswerth ist auch die bedeutlichen Zeichen der Zeitgeist, die sich auch in der

**Rückgang der Wehrfähigkeit.**  
Die weitere Folge des Alkoholmißbrauchs ist auch die Abnahme der Wehrfähigkeit. Es muß zugestanden werden, daß unsere schwebende Zeit viel dazu beiträgt, die Wehrfähigkeit in hohem Maße zu vermindern. Die Wehrfähigkeit über trägt die moderne Lebensweise. Die Wehrfähigkeit haben, keinen einzigen aber, der sich zu wehren gelernt hätte. Wir vertreten eine notwendige Sache und werden diesen Kampf nicht ohne vernünftige Liebe zum deutschen Vaterland.

### Unpolitischer Tagesbericht.

**Bremen.** Nachdem der Hafen von Rotterdam wegen der Choleraepidemie erklärt worden ist und dort den Reisenden wieder keine Gesundheitspässe erteilt werden, hat die Norddeutsche Lloyd seine Bestimmung vom 1. d. Monnach die ausgehenden Reichsdampfer seiner Bestimmung im Sinne den Hafen von Rotterdam vorläufig schließen lassen, werden aufgehoben.

**Walded.** Die größte Talperre Europas wird in diesem Herbst in Angriff genommen werden. In Gensfurth sind die Arbeiten für die 20000 Kubikmeter Wasser fassende Oberthalperre im Bau. Die Mauerlänge beträgt 486 Meter, die Länge der Krone 400 Meter und in der Sohle 340 Meter bei einer Breite von 34 Meter. Die Mauerstärke wird 5 Meter dick werden. Insgesamt werden 1100 Hektar groß sein, also einen riesigen See bilden. Um diese Arbeiten auszuführen, hatten 10 der besten Tiefbauingenieure aus ganz Deutschland Angebote gemacht. Das niedrigste Angebot gab eine Frankfurter Firma mit 5 587 097 Mk. ab.

**Frankfurt a. M.** Von hier aus unternimmt die „Lina“, bevor er seine Fahrt ins rheinisch-westfälische Industriegebiet antizipiert, eine Reihe von Passagierfahrten, die von hier am 15. d. nach Mannheim erstreckt. Die Fahrt führt außer dem Prinzenpaar August Wilhelm von Preußen auch Orville Wright, der berühmte Flugzeugpionier, teil, der in seinen in Berlin veranstalteten Flugvorführungen eine kurze Pause hat eintreten lassen. Die Fahrt ging glatt von staten, indessen erlitt das Schiff einen Motorschaden.

**Helgoland.** Ein schweres Bootunglück hat sich am 1. d. der Südspitze von Helgoland zugetragen. Der Kapitän Franz mit dem Bootsmann Broders sowie dem

Auchhändler Ländler segelten vormittags 9 Uhr in südlicher Richtung zum Makrelenfang. Auf der Rückfahrt beachteten sie, auf der Dämne zu landen, um der Südspitze der Dämne sich befanden, schon sie ein andres Boot mit dem Fischer Canse, der Makrelen fische. Sie wollten deshalb nochmals zum Fang zurückkehren und wenden. In diesem Augenblick schlug plötzlich eine große Welle seitwärts ins Boot und spülte alle außer Broders hinweg. Broders kletterte sich an das Holz an und wurde von Canse mühsam gerettet. Dementshal und Franz wurden später von so fort herbeieilenden Booten tot aufgefunden. Die Leiche Broders wurde am nächsten Tag geborgen. Verwundet werden die beiden Leichen nach Berlin überführt. Das verunglückte Boot fährte drei Meile, es herrschte eine mittelstarke Brise.

**Murath.** Hier stürzte ein Wohnhaus ein und begrub eine Familie, die noch in den Betten lag, unter den Trümmern. Drei Erwachsene konnten leicht verletzt herausgeholt werden, während ein kleines Kind lebensgefährlich verwundet wurde.

**Wiesbaden.** Vor dem Schöffengericht standen dieser Tage zwei Einwohner der Dietricher Kolonie, die wegen eines Papageis in Streit geraten waren und nun die Weisheit des Richters über Recht oder Unrecht entscheiden lassen wollten; dabei kam ein Vergleich zustande, nach dem es dem Papageisbesitzer in Zukunft nur noch gestattet ist, seinen geliebten Vogel bei offenem Fenster oder im freien während der Sommermonate von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und von 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends sprechen zu lassen. In den Wintermonaten beginnen die Schreihunden des Papageis eine Stunde später und endigen nachmittags eine Stunde früher.

**Warendorf (Westfalen).** Hier wurde ein elfsjähriger Knabe verhaftet, der starke, etwa einen Zentimeter dicke Eisenstücke in die Schienenstücken gesteckt und dadurch Eisenbahnzüge gefährdet hatte. Die Maschine eines Güterzuges sprang in die Höhe, fiel aber wieder auf das Gleis nieder, wodurch eine Entgleisung verhindert wurde. Das Juuapersonal gab dem kurz darauf von Münster kommenden Personenzug Warnungssignale. Der Zug konnte an einer stark abschüssigen Stelle noch gerade zum Halten gebracht und so ein Unglück verhindert werden. Der Knabe will von andern Jungen zu der Tat verleitet worden sein.

**Würzburg.** In den letzten Tagen fanden hier mehrfach Straßenunfälle gegen den Willen eines hiesigen Restaurants statt, weil dieser die bei ihm in Massenquartieren liegenden Mannschaften schlecht versorgte. Die Menge zog vor seinem Hause vorbei, an langen Slangen Heringsplattate tragen. In andern Slangen befanden sich Heringe, alte Brotkrumen und andres. Dazu wurden Spottlieder gesungen. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei wurden fünf Personen verhaftet. Das Restaurant, sonst ein helles, vornehmes Etablissement, wird jetzt von der Einwohner-schaft Würzburgs fast ganz gemieden.

**Tübingen.** In der Schule des Ortes Kirchentellinsfurt (Württemberg) kam es während eines schweren Gewitters mit starken elektrischen Entladungen zu furchterlichen Szenen. Nach einem besonders starken Donnerschlage stürzten die Schulfenster, in der Meinung, der Blitz habe das Gebäude getroffen, in wilder Flucht aus ihren Klaffen. Auf den Treppen des Obergeschosses entstand bald eine Stodung, weil einige der Kinder zu Boden gestürzt waren und infolge des Nachdrängens der übrigen sich nicht mehr erheben konnten. Im Nu waren etwa hundert Kinder auf der Treppe eingeklemmt, und selbst der zu Hilfe eilende Lehrer wurde in den Haufen verwickelt und konnte weder vor- noch rückwärts. Dabei schrien die Kinder entsetzlich um Hilfe, bis es schließlich dem Lehrer gelang, den Knäuel zu entwirren. Zwei Mädchen und ein Knabe wurden

mit Verletzungen bedorfen, und ein Knabe wurde verletzt, sie wieder zum Bewußtsein zu bringen. Sehr viele Kinder waren auch mehr oder weniger verurteilt einen

**× Jankenburg.** Das Kriegsgericht beurteilte einen Hauptmann des in Godyan garnisonierenden Infanterieregiments Nr. 44 wegen Mißhandlung Untergebener in zwölf Fällen und Verleumdung zu vier Monaten Festungshaft. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

**Münchensgrätz (Böhmen).** Acht Reservisten vom 92. Infanterieregiment, darunter ein Unteroffizier, rissen hierorts den Oberleutnant Ernst Janinger aus einer Kutsche und mißhandelten ihn. Sie wurden verhaftet und dem Garnisongericht in Theresienstadt eingeliefert.

**Paris.** Der französische Legation „La République“ leistet nach Pariser Berichten bei den französischen Manövern ausgezeichnete Dienste.

**Neapel.** Die vulkanische Tätigkeit des Vesuvius erwacht nach dreißigtägiger Ruhe wieder. Kolossale Gas- und Dampfswolken werden aus dem Zentralkegel ausgestoßen, in dessen Nähe Führer heftiges unterirdisches Rollen feststellten.

**Nabucco (Italien).** Als hier im Hafen vier Taucher damit beschäftigt waren, eine Dynamitladung zu entfernen, die am Tage vorher zu einer Sprengung unter Wasser verwendet werden sollte, aber nicht zur Explosion gebracht werden konnte, erfolgte unerwartet die Entladung. Drei der Taucher wurden getödtet, der vierte verlor.

**Petersburg.** Dieser Tage wurde hier im Depot der reisenden Artillerie-Brigade eine Kanone gestohlen. Die einzelnen Teile, die als altes Eisen verkauft worden waren, wurden bei einem Händler aufgefunden. Die Diebe, vier Arbeiter, wurden verhaftet. Der gestohlene Fall erregt in den Petersburg Militärsreisen großes Aufsehen.

**Kalkutta (Indien).** Zwischen Studierenden und Straßenbahnführern in Kalkutta kam es in der letzten Zeit wiederholt zu Tätlichkeiten, die am Mittwoch besonders heftige Formen annahmen. Ein Straßenbahnführer wurde von den Studenten vom Wagen auf die Straße gerissen und erstochen. In der Stadt herrscht infolgedessen allgemeine Unruhe; in den Straßen patrouilliert Polizei.

### Buntes Allerlei.

**Beary am Nordpol.** In einer Unterredung erklärte der Nordpolentdecker Beary, er habe das Sternbanner (der Ver. Staaten), das Banner der Klotenliga und das Friedensbanner auf Politanen am Pol gefliht, photographische Aufnahmen gemacht und Aufzeichnungen in einer wasserdichten Büchse hinterlassen.

**\* Seltsame Bewillkommung eines Fürsten.** Die Einwohner von Nancy hatten im Jahre 1604 erfahren, daß der König von Frankreich durch ihre Stadt kommen werde. Alles wurde aufgegeben, um dem Herrscher einen recht feierlichen Empfang zu bereiten. Einem Bedienten mit hölzerner Hand wurde ein prächtiger Handschuh angetragen, um dem Herrscher bei dem Empfang des Fürsten in jeder Beziehung gerecht zu werden.

**Schlau.** Tourist (zum fischenden Knaben): „Wieviel Fische hast du schon gefangen?“ - Knabe: „O, ich kann sie gar nicht zählen.“ - Tourist: „Du sagst ja, denn du hast noch keinen einzigen gefangen.“ - Knabe: „Gerade deshalb kann ich sie nicht zählen.“

**Ein kleiner Geschäftsmann.** Besuch: „Willst du mir zehn Pfennig, wenn du jetzt das Gedächtnis aufgibst, das deine Mutter dich gelehrt hat.“ - Willst: „Ich bekomme von den andern Besuchern fünfzig Pfennig, wenn ich es nicht aufsaue.“

das wußte ich längst - „aber man stellt jetzt so viel von Buchdruckern in unserm Distrikt und dann -“ Sie brach kurz ab. „Mit einem Wort,“ fuhr sie in andern Tone fort, „Sie werden taufend Gelegenheiten finden, sich nichtig und angenehm zu machen. Ich werde Ihnen oben zwei Zimmer herrichten lassen und - Sie kamen zu Pferde, wenn ich nicht irre?“ - Ich verneigte mich wiederholt.

„Jahob soll es nach den Ställen fahren,“ entschied sie. „Wollen Sie jetzt das Gabelbrötchen mit uns einnehmen?“

Natürlich weigerte ich mich dessen unter Hinweis auf meine nicht salonmäßige Erscheinung, wozu sie lachte. „Buchmädchen, mein Herr, wir sind hier im Busch.“

„Das vergißt man - bei Ihnen,“ erwiderte ich sehr höflich, „gestatten Sie mir Zeit zu einem Nitt nach der Distrikts-Stadt, um mich mit passenden Kleidern versehen zu können. Morgen Abend bin ich zurück.“

„Wie Sie wollen. Haben Sie Geld?“ - „Ich danke, ich bin versehen.“

„Aber eine Erschickung werden sie doch nehmen? So lasse ich Sie nicht fort.“

Sie rief nach einem Mädchen und bald sah ich in der behaglichen Stimmung vor dem Frühstück, das ich seit Jahren nicht bekommen.

Welche überraschende gute Wendung! Und wenn ich an Fräulein Eugenie dachte, deren Mentor und Begleiter ich fortan sein sollte, dann schlug mir das Herz höher vor Freude.

Allerdings, da war meine geheime Mission. Aber die konnte mich doch nur zum Beschützer der Damen machen und so das Band noch fester knüpfen, das uns schon jetzt mehr als Freunde, denn als Herrin und Diener unschlang.

# Anzeigen.

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Sonntag, den 19. Septbr. 1909.**  
 (15. S. n. Trinitatis)

Gottesdienst in Spangenberg:  
 Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.  
 Nachm. 1/2 2 Uhr: Metropolitan Schmitt.  
 In Elbersdorf:  
 Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.  
 In Schnellrode:  
 Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.

## Bekanntmachung.

Alle in hiesiger Stadt wohnhaften, nicht mehr schulpflichtigen männlichen Personen unter 18. Jahren haben sich behufs Aufnahme in die Fortbildungsschülerliste, in dem Magistratsbureau **am Montag, den 20. Sept. d. J., nachmittags von 2-6 Uhr** unter Vorlage der betr. Arbeitsbücher zu melden.

Die Eltern, Vormünder und Gewerbeunternehmer werden darauf aufmerksam gemacht, daß Abhaltungen von dem Besuche der Fortbildungsschule mit der im Ortsstatut vom 18. November 1905 angedrohten Strafe geahndet werden.

Spangenberg, den 16. Septbr. 1909.  
**Der Bürgermeister.**  
 Bender.

## Bekanntmachung.

Das städtische Straßenobst soll **am Mittwoch, den 22. ds. Mts., von nachmittags 1 Uhr ab** verkauft werden. Anfang vor dem Untertor.

Spangenberg, den 17. Septbr. 1909.  
**Der Bürgermeister.**  
 Bender.

## Bekanntmachung.

In der jetzigen, für die Wasserleitung ungünstigen Jahreszeit ist es notwendig beim Verbrauch von Leitungswasser die größte Sparsamkeit walten und niemals die Zapfstellen über Nacht laufen zu lassen.

Es würde durch einen übermäßigen Verbrauch oder gar durch ein Vergehen von Wasser sofort eine für mehrere Monate anhaltende Wasserknappheit eintreten und die Leitung dann nur für einige Stunden täglich geöffnet werden können.

Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Wassersteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1901 eine jede Veränderung an der Wasseranlage eines jeden Grundstückes der Wasserleitungs-Kommission zur Genehmigung vorzulegen ist.

Es sind in der Zeit vom Oktober 1901, nach Abnahme der fertigen Wasserleitung, zahlreiche Veränderungen an den Wasseranlagen, so z. B. die Kellerentwässerungsanlagen, ausgeführt worden ohne, daß der Wasserleitungs-Kommission hiervon Anzeige erstattet wurde. Die betreffenden Hausbesitzer werden bei Meldung der im Statut vorgesehenen Strafen aufgefordert die nachträglichen Anmeldungen dieser und aller übrigen fertiggestellten Anlagen spätestens bis zum **1. Oktober d. J.** bei der Wasserleitungs-Kommission zu bewirken.

Bei der Nachprüfung im Monat Oktober wird auf diese Anlagen besonders geachtet werden.

Spangenberg, den 18. Septbr. 1909.  
**Die Wasserleitungs-Kommission.**  
 Bender.

## Alle Drucksachen

werden angefertigt **G. Roth**, Buchdruckerei.

Mauersteine, Verblender,  
 Klinker, Hordsteine,  
 Drainageröhre,  
 Chamottesteine, Chamotte-  
 platten, Chamottemörtel  
**Melsunger Tonwerke,**  
 G. m. b. H., Melsungen.

# 3 Hausfreunde

in jedem Haushalte sind

## Dr. Henkels Waschmittel

Millionenfach erprobt und bestbewährt, beliebt in der ganzen Welt.

**Persil:**

Pakete à 35 u. 65 Pfg.

**Dixin:**

Paket 25 Pfg.

**Henkels Bleichsoda:**

Das idealste und vollkommenste **selbsttätige** Waschmittel von höchster Waschkraft und Weichkraft. **Wäscht von selbst** ohne jede Arbeit und Mühe; macht die Wäsche blütenweiß, frisch und duftig, **wie von der Sonne gebleicht**, schon und erhält sie und ist absolut unschädlich bei jeglicher Anwendung!

Im Gebrauch **billigstes**, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die Arbeit, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schon das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen Stoffen!

Bester Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchengeschir und Holzgeräten, zum Scheuern von Fußböden und Wänden, zum Säubern von Milchfannen und Molkereigerätschaften, unentbehrlich beim Hausputz etc.

**Überall erhältlich!**

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

## Sie kamen und siegten!

**Weck's Apparate**  
 das Beste  
 der  
**Gegenwart!**  
 Hervorragende  
 Neuheiten.



**Grosse Preisermässigung**  
**Kompletter Apparat**  
 bis zu 24 Gläser  
 fassend schon von  
**M. 10.55 an.**

**Alleinverkauf: G. W. Salzmann, Spangenberg.**

## Kostenfreie

Untersuchung bei der Versuchstation Marburg.

## Thomaschlackenmehl

16% Gef. Phosphorsäure garantiert.

Billigt.

Prompte Zufendung.

Bequemes Aufladen. 1 1/2 Ctr. Packung.

**M. J. Spangenthal Ww.**

## Häckselmaschine

für Hand- und Kraftbetrieb, sowie alle landwirtschaftlich. Geräte.

Empfehle besonders meine neu konstruierte **Häckselmaschine** mit füllisenartig verstellbarem Gehelantrieb, 15 verschiedene Schnittlängen, äußerst großer Hub der Speisewalze und ablagweiser Vorschub des Schnittguts. Unübertroffen an Leistung und leichtem Gang. D. R. Patent a. Transmissionsanlagen, Transmissions- teile und Reparaturen gut und preiswert. Kostenanschläge und Prospekte gratis.

**J. N. Böttner**, Maschinenbauanstalt,  
 Wellingerode bei Albingen.

## Gelegenheitskauf.

Um damit zu räumen verkaufe zu jedem annehmbaren Preis:

- 1 neue Futtermaschine, gebr. repar.
- 2 gebr. Landöfen m. Schiff,
- 1 " Regulier-Ofen,
- 1 " Dauerbrandofen,
- 1 " Petroleumofen,
- 1 " Centrifuge,
- mehrere kleine Füllöfen und Regulier-Herd.

**H. Mohr.**

## Wilh. Prack, Melsungen,

ältestes hess. Forstuniformen-Geschäft empfiehlt

Litewken, Walduniformen, Mäntel, Jagdanzüge,  
 Wetterschutz-Pelerinen, Kittel, Gamaschen,  
 Triumph-Rucksäcke, Wäsche.

Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Maß.  
 Man verlange Muster und Preisverzeichniss.

## Georg Sachse,

Schneider, Spangenberg empfiehlt sich zur Anfertigung fein. Herrenkleidung nach Maß zu reellen, billigen Preisen bei guter Bedienung.

Garantiert reinen **Bienenhonig** aus der Imkerei Karl Ulrich-Zweifen, **a Pfund 1 Mk.** Zu haben bei **Aug. Ellrich.**

Empfehle von jetzt ab frisch gebrannten **Mauer- und Düngerkalk.**  
**Wilh. Enkeroth, Spangenberg.**

**Gelegenheitskauf.**  
 Einen Posten gebrannten **Kaffee** **a Pfund 70 Pfg.** empfiehlt **H. Mohr.**

**Gute Essbirnen** hat abzugeben **Jakob Schmidt**, Pfistermeister, Frühmessergasse.

**Pastoren- u. Forellenbirnen** vorzüglich zum Rohgenuss wie auch zum Einmachen, sowie **Zweischen** hat abzugeben **Ritter, Förster.**

**Eine Wiese** etwa 1 Acker groß, bei der Schneidemühle in Elbersdorf gelegen, ist zu verkaufen. **Jakob Schmidt**, Pfistermeister, Frühmessergasse.

**Gesang-Verein** „Liedertafel“. Nächsten Montag abend: **Gesangstunde.**

**Sonntag, den 19. Septbr.,** von nachm. 4 Uhr ab **grosse**

**Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **H. Heinz, Gastwirt.**

**Königl. Schauspielhaus Cassel.**  
 Sonntag, 19. Sept., 6 Uhr: Die Meisterfinger von Nürnberg.  
 Montag, 20. Sept., 7 1/2 Uhr: Heimkehr.  
 Dienstag, 21. Sept., 7 1/2 Uhr: Mignon.  
 Mittwoch, 22. Sept., 7 1/2 Uhr: Die Haubenlerche.  
 Donnerstag, 23. Sept., 7 1/2 Uhr: Der Barbier von Sevilla.  
 Freitag, 24. Sept., 7 1/2 Uhr: Therjites.  
 Sonnabend, 25. Sept., 7 1/2 Uhr: Heimkehr.  
 Sonntag, 26. Sept., 6 Uhr: Meisterfinger von Nürnberg.